

Haushaltsrede FWV, 23. Februar 2022 (Michael Reber)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Bullinger, sehr geehrter Herr 1. Bürgermeister Klink, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Schwäbisch Hall und ihrer Töchter, liebe Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher, lieber Bürgerinnen und Bürger, liebe Kolleginnen und Kollegen!

2 Jahre Corona-Pandemie, eine daraus resultierende gesellschaftliche und wirtschaftliche Schiefelage bei Bürgerinnen und Bürgern, Wirtschaft und Kommunen, aber auch eine bevorstehende militärische Auseinandersetzung in der Ukraine sind wahrlich keine positiven Vorzeichen derzeit. Galoppierende Kosten für Energie, Baumaterialien, etc. und andererseits das Drucken immer neuen Geldes seitens der EZB sorgen im Zusammenhang mit sich pandemie-bedingt veränderten bzw. ins Stocken geratenen globalen Warenströmen für große Probleme in Industrie, Handwerk, Landwirtschaft, usw. – aber auch für große Sorgenfalten bei Bürgerinnen und Bürgern selbst hier im wohlhabenden Mitteleuropa. Gefühlt scheint die Welt sich gerade noch schneller zu verändern, als vielen von uns lieb ist.

Die sich rasch verändernden klimatischen Bedingungen – manche reden von Klimakrise – wurden und werden von der großen Politik oft halbherzig und mit falschen Anreizsystemen angegangen. Ich habe vor 25 Jahren mein Studium abgeschlossen. Die Herausforderungen waren damals schon bekannt. Ich behaupte, dass gerade ich als Landwirt sehr genau bemerke, wie sich was verändert. Aber dann bin auch zuallererst ich selbst gefragt, mich und mein Handeln anzupassen. Und genau das fehlt mir heute. Alle schimpfen übereinander, aber nur wenige fangen ganz konkret bei sich an. Eigenverantwortung kennen scheinbar nicht mehr alle. Für viele, die vom „Klima“ reden, dreht es sich meist nur um CO₂. Das ist zu kurz gesprungen. Wer weiß, dass Wasserdampf in der Atmosphäre dieselben Auswirkungen hat auf die Temperaturerhöhung wie CO₂, der muss sich um lokale und regionale Wasserkreisläufe kümmern. Dazu gehört die Art der Landnutzung in und um die Stadt. Bewachsene Flächen – Pflanzen – sorgen für Kühlung im Sommer, aber auch dafür, dass durch Verdunstung das Wasser auch wieder in der Region abregnet. Es gäbe viele Ansätze, die wir derzeit auch im Klimaschutzbeirat diskutieren. Wir von der FWV stehen auch hier mit unserem Fachwissen gerne zur Verfügung!

Heute bräuchten wir ein deutlich höheres Tempo der Veränderung, sind dazu aber auch als Kommunen finanziell kaum in der Lage. Nochmal: Jede/jeder Einzelne von uns ist gefragt, wo sie/er etwas tun kann. Aber auch hier ist es oft Bequemlichkeit, ich nehme mich da nicht aus. Wir als Kommune müssen es schaffen, die BürgerInnen und Unternehmen in diesem Prozess mitzunehmen, weil diese es am Ende mittragen müssen.

Bei all den einzelnen Problemen aber immer das große Ganze im Blick zu behalten, ist eine hohe Kunst – und dabei positiv und optimistisch zu bleiben eben auch ;-)

Die negativen Schlagzeilen überwiegen gefühlt – vielleicht auch weil nur schlechte Nachrichten gute Nachrichten sind.

Unser städtischer Haushalt, den wir heute verabschieden wollen, leidet insbesondere unter Corona-bedingten Gewerbesteuer-Ausfällen. Wir haben die letzten Jahre sehr gute Ergebnisse erzielt, die jährlich meist besser waren als in der Planung. Dies hat dazu geführt, dass wir uns hier, gerade als Gremium, auch immer etwas mehr „gegönnt“ haben, als es vielleicht unsere Aufgabe als Kommune gewesen ist. Als jüngstes Beispiel nenne ich hier als

Vertreter der FWV natürlich auch den Verzicht auf die Kindergartengebühren im letzten Kindergarten-Jahr, die wir jetzt in der letzten Sitzung auch noch für alle geöffnet haben. Wir haben immer betont, dass wir grundsätzlich für eine Befreiung von Kindergartengebühren sind, dies aber nach wie vor als Aufgabe des Landes sehen und wir uns dies vielleicht in guten Zeiten leisten könnten, aber eben nicht immer. Und so ist es mit vielen, oft kleinen Beträgen, die aber in der Summe eben auch zu einer ordentlichen zusätzlichen Belastung führen!

Die Töchter in der SHB steuern immer wieder gute bis sehr gute Ergebnisse zum Konzernhaushalt bei. Insbesondere bei den Stadtwerken müssen wir kurz- und vielleicht auch mittelfristig mit deutlich niedrigeren Ergebnissen rechnen. Die Risiken im Gas- und Strommarkt sind derzeit extrem hoch und wir hoffen, dass immer die richtigen Entscheidungen getroffen werden, was aktuell wirklich sehr schwierig ist. Wo man in den letzten Jahren noch defizitäre Betriebszweige wie Bäder und Parkierung mitziehen konnte, muss man auch hier in Zukunft wieder etwas nachjustieren, was man an den Parkgebühren schon sehen kann. Leider ist das vielen Bürgerinnen und Bürgern nur wenig bewusst. Seit einigen Monaten leisten einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Haller Stadtwerke bei den Ahrtalwerken beim Wiederaufbau der Infrastruktur Großartiges. Herzlichen Dank von uns dafür an dieser Stelle!

Unser besonderes Pfund als Stadt, die Hospital-Stiftung, leidet schon lange unter der Niedrig-Zinspolitik der EZB, weil das Stiftungsvermögen sich so kaum mehr mehren lässt bei niedrigen bis negativen Zinsen. Trotz deutlich sichtbarer Inflation wird weiterhin Geld gedruckt, um die Milliarden von Euro, die man die letzten beiden Jahre noch zusätzlich für die Dämpfung der Folgen der Corona-Pandemie benötigt hat, irgendwoher zu holen. Auch diese Last bürden wir unseren Kindern auf – zusätzlich zu jahrzehntelangem Zögern auch beim Klimaschutz.

Wir leben in einem Land der Tüftler und Denker. Die haben wir mit bürokratischen Daumenschrauben, aber auch mit Änderungen der Politik nach jeder Legislaturperiode, zum großen Teil müde gemacht. Da müssen auch wir als Kommune unseren möglichen Beitrag leisten, um wieder mehr Gründergeist, aber auch unsere Gewerbesteuer-zahlenden Unternehmen zu unterstützen. Die FWV sichert hier jegliche Unterstützung zu. Aufgrund der Zinspolitik darf man mittelfristig auch eine Co-Finanzierung der Hochschule durch den Hospitalhaushalt zumindest auf den Prüfstand stellen, sollte es insbesondere der Verwaltungsspitze hier nicht gelingen, wieder mehr Unterstützung seitens der Wirtschaft zu generieren. Wir brauchen nicht nur „Studierte“ für den Dienstleistungsbereich, sondern auch Leute, die mit den Händen das alles schaffen! Darum muss auch nicht jede(r) Abitur haben. Unser Bildungssystem gerade hier vor Ort lässt alle Chancen offen.

Ein geplantes Haushaltsergebnis 2022 von -12,45 Mio. € ist natürlich nicht das, was wir uns vorstellen. Die Ursachen hatte ich aus Sicht der FWV genannt und diese liegen auch größtenteils nicht in unserer Hand.

Wir als FWV haben eine Streichung der Planungsrate für den Haalplatz beantragt, weil wir den Haalplatz als Kür-, nicht als Pflichtaufgabe sehen und mit der Planungsrate auch die geplante Realisierung bis 2025 erhebliche Mittel binden wird, die wir aus unserer Sicht dringender für die Pflichtaufgaben benötigen. Mit dem alternativen Vorschlag einer Planungsrate von 150.000€ mit Sperrvermerk haben wir aus unserer Sicht einen guten Kompromiss gefunden und bedanken uns für die Unterstützung dieses Antrags.

Im Gegenzug dazu sehen wir die Wiederaufnahme der Planungsrate für die Südumfahrung Hessental als wichtig an, um hier parallel zum laufenden Mobilitätskonzept vorwärtszukommen. Entgegen Leserbriefstimmen, die hier lediglich von Anliegerverkehr sprechen, wissen wir sehr genau, dass viele Mitarbeiter von Stadtwerken und anderen Firmen im Westen der Stadt eben auch aus dem Osten der Stadt anfahren und wir genau hierfür zumindest Alternativen für eine Entlastung des Ortskerns von Hessental planen müssen und freuen uns, dass der Gemeinderat dies mehrheitlich auch so sieht.

Neben den Einflüssen von außen, die ich geschildert habe, haben wir aber auch sehr große Probleme, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen der Verwaltung zu finden. In der Summe fast 100 unbesetzte Stellen bei der Stadt sparen auf den ersten Blick vielleicht Kosten, sorgen aber auch dafür, dass zum Beispiel die beschlossenen Aufgaben im Haushalt insbesondere im Baubereich nicht abgearbeitet werden können aus Mangel an Personal und wir so den Haushalt mit Ermächtigungsübertragungen teilweise aufblähen.

Der Mangel an Personal im Betreuungsbereich ist uns schon länger bekannt und das ließe sich noch auf weitere Bereiche ausdehnen.

Wir müssen alles dafür tun, dass wir die Stadt als Arbeitgeber wieder attraktiv machen! Permanente Arbeitsüberlastung ist wenig motivierend und führt auch nicht zu kreativen Lösungen.

Die Art und Weise, wie wir als Gremium manchmal diskutieren und die Verwaltung teilweise angehen in den letzten Jahren, motiviert wenige Leute, in unserer Verwaltung zu arbeiten. Konstruktive Kritik ist unsere Aufgabe, aber wenn wir ständig mit der Gemeindeordnung winken, Dinge aus nichtöffentlicher Sitzung an die Presse tragen, dann zerschlagen wir sehr viel Vertrauen innerhalb der Verwaltung auch in uns als Gremium! Die Verwaltung erfährt aus dem Rat oft mehr Misstrauen, als Unterstützung und Anerkennung von Fachwissen. Das ist auch demotivierend.

Auch die Berichterstattung über unsere Sitzungen sorgt nicht für Motivation, sich bei der Stadt zu bewerben.

Doch trotz all dieser negativen Faktoren sehe ich, sehen wir als FWV diese Krise auch unbedingt als Chance! Wir als Kommune haben sowohl den Einbruch der Gewerbesteuererinnahmen ab 2001 als auch die globale Finanzkrise 2008 geschafft. Deshalb werden wir als Stadt wie auch als Stadtgesellschaft zusammen mit unserer Wirtschaft auch diese Krise schaffen! Davon sind wir fest überzeugt!

Wir haben uns in den letzten guten Jahren eine Art Fettpolster auch an Freiwilligkeitsleistungen trotz mehrfacher Warnungen seitens der Kämmerei und der Verwaltungsspitze angefuttert, welches wir nun als Last mit uns herumschleppen. Da müssen wir ran, damit wir fit für die Zukunft werden. Das dürfen nicht nur fromme Vorsätze wie zu Neujahr sein, sondern da müssen wir uns auch ein Stück weit selber quälen, um wieder finanziell gesünder zu werden. Und zum Quälen gehört dann auch, dass wir dies unseren Bürgerinnen und Bürgern erklären müssen, dafür haben sie uns gewählt.

Schwäbisch Hall ist Bildungs-, Sport- und Kulturstadt, auch wenn vieles derzeit noch am Boden liegt.

Die (Aus-) Bildung unserer Kinder und Jugendlichen liegt uns selbstverständlich sehr am Herzen. Dass hierbei der zeitnahe Ausbau der Grundschule Hessental auch für uns Freie Wähler oberste Priorität hat, muss ich nicht nochmal erwähnen. Hier erwarten wir im nächsten BPA im März endlich erste Planungen, wie schon mehrfach versprochen, und für

einen sachlichen Austausch auch die Teilnahme der Schulleitung an dieser Vorstellung! Ein zeitnahes Angehen der Probleme ist dringend notwendig und wir unterstützen hier sinnvolle Lösungen.

Aber auch der Erhalt, die Sanierung und, wo nötig, Ausbau der anderen Schulen muss trotz knapper Kassen weitergeführt werden. Hier lässt sich aber vielleicht das eine oder andere zugunsten von Hessental noch um 2-3 Jahre nach hinten schieben.

Unsere Sportvereine ächzen unter den pandemiebedingten Ausfällen. Viele Kinder und Jugendliche inkl. deren Eltern finden nach Aussage von Vereinsvertretern nach den verschiedenen Lockdowns nicht mehr den Weg zurück in die Vereine. Hier müssen wir dringend schauen, wo wir unterstützen können. Unsere Kinder und Jugendlichen sind die am negativsten Betroffenen der Pandemie-Maßnahmen! Ihnen wurde ein großer und wichtiger Teil ihrer persönlichkeitsbildenden Lebenszeit genommen!

Sport und Vereinsleben ist in unserer ländlichen Region elementar wichtig für den Zusammenhalt in der Gesellschaft, auch und gerade in den Teilorten. Hierfür stehen wir Freien Wähler schon immer und darum werden wir auch für Unterstützung kämpfen, wenn notwendig. Deshalb erwarten wir eine ausgewogene Betrachtung der verschiedenen Bereiche in der Haushaltsstrukturkommission.

Am Ende ist es mir im Namen meiner Fraktion wichtig, positiv nach vorne zu schauen! Wir schaffen das, wenn jede(r) etwas Verzicht übt, jede(r) sich etwas mehr freiwillig oder ehrenamtlich einbringt und jede(r) auch etwas mehr Rücksicht auf den oder die Andere(n) nimmt. Mehr Miteinander statt Egoismus – was nicht immer einfach ist – dann wird auch diese Krise wieder eine Chance für unsere Stadt werden.

Die FWV wird dem vorgeschlagenen Haushalt geschlossen zustimmen.

Ich möchte mich zuletzt nun bedanken: bedanken bei der Verwaltung für die Arbeit und Zusammenarbeit im letzten Jahr, bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt und ihrer Töchter für ihren Einsatz zum Wohle der Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger, bei den Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern für ihre so wichtige Arbeit in den Teilorten, bei den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats für den meist konstruktiven und kritischen Austausch in den Sitzungen.

Danke an alle Firmen und Betriebe jeglicher Größe für die Treue zum Standort und zur Stadt Schwäbisch Hall und natürlich auch für Ihre Steuerzahlungen!

Ein herzliches Dankeschön aber insbesondere auch an alle ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürger in allen Bereichen der Stadt, egal ob Kunst, Kultur, Sport, Vereine, Kirchen usw. Diese Arbeit war insbesondere die letzten beiden Jahre sehr anstrengend! Dank auch für Kritik und Lob für unsere Arbeit. Ohne Rückmeldung aus der Bevölkerung ist unsere Arbeit hier nicht möglich in einem kommunalen Gremium.

Ich bedanke mich für die Aufmerksamkeit.